

Auch dem kleinen Hansel wunschen wir alles, alles Gute, Gesundheit und viel, viel Freude in seinem Leben, schade dass wir ihn nicht mal sehen können, so nunaber endlich Schluss, ich hoffe der ~~XXXX~~ wird auch noch einen kleinen Brief anfügen wollen. Ihnen meine Liebsten, die herzlichsten Grüsse in treuem Gedenken Ihre

*M. K.*

Mein Lieber Herr Kychenthal, mit einigen Worten will ich mich nun noch anschliessen. Sie fragten nach dem Schloss, Museum, Theater usw. ja, alle Gebäude sin noch vorhanden. Das Theater hat wohl am wenigsten gelitten, es wird wieder~~f~~ fleissig gespielt, allerdings fast nur moderne Tendenzstücke. In den hiesigen Kinos sieht man auch fast nur russische Filme in deutscher Sprache. Im Schloss sieht es wüst aus und von aussen ist der Anblick auch nicht gerade erhebend. Nach dem Einzug der Russen war dort längere Zeit ein russischer General mit seinem Stabe untergebracht. Am Tage seiner Abreise brach dann plötzlich ein Brand aus, der einen kleineren Teil des Gebäudes mit seiner Inneneinrichtung vernichtete. Auffällig war es, dass es gerade der Teil war, indem der General sein Quartier gehabt hatte. Können Sie sich überhaupt so einen Umzug bei den Russen vorstellen? Er nimmt alles mit, was er irgendwie fortschaffen kann, nicht nur die beweglichen Gegenstände. Die Lichtleitungen und Schalter werden herausgerissen, alle Türeendrucker abmontiert, alle Scheiben zerschlagen. Ist Ihnen bekannt, dass der Russe alle Zimmer die~~x~~ er gerade nicht bewohnt als Toiletten ansieht und benutzt? Es gehört auch zu ihren Lebensgewohnheiten beim Fortzug jeden Raum mit einer derartigen Visitenkarte zu verzieren. Der Inhalt der Museen, ich meine hier des Schlossmuseums und des alten Museums, ist mit Ausnahme des Bauernmuseum durch die - Kriegsfolgen- verloren gegangen. - Niemals wird der Russe verstehen, wozu es Gardianen vor den Fenstern gibt oder wozu man ein Taschentuch braucht. - Ein nettes Bild hierfür! Durch die Strassen Schwerins reitet ein russischer Offizier auf einem sehr guten Pferde, die Brust behängt mit dem ganzen Klempnerladen. Scheinbar ist etwas erkältet, er hebt die wollhand-~~bekleidet~~ Hände und bedient die Nase mit Daumen und Zeigefinger, wie wir es hin und wieder noch bei den Landleuten sehen. Für ihn ist es eine Selbstverständlichkeit. Dann sieht man doch noch ein Lächeln bei den Strassenpassanten und sie schauen sich verständnisinnig an. Ja, so ist es in fast allen Dingen, der Lack ist doch nur sehr dünne und platzt bei der geringsten Berührung ab. - - - Allen Dankesworten möchte ich mich anschliessen. Sie glauben nicht, wie wertvoll für uns auch die geringste Kleinigkeit ist, sei es auch nur eine Rolle Nähgarn, ein Stückchen Rasierseife usw. - Es gibt nichts auf dem~~x~~ normalen Wege, selbst die einfachsten und notwendigsten Sachen fehlen. - Wir freuen uns schon sehr auf das versprochen Bild. Recht herzliche Grüsse und auf baldiges Wiederhören

Ihr

*M. K.*